

# Neue Öffentliche Bibliotheken in Portugal

## Die stille Revolution

Autorinnen: Maria José Moura und Ana Maria Runkel

**In Portugal gibt es derzeit noch kein Gesetz zur Schaffung Öffentlicher Bibliotheken. Der angeführte Überblick über das portugiesische Netzwerk Öffentlicher Bibliotheken (RNBP – Rede Nacional de Bibliotecas Públicas) dient daher als Beispiel dafür, wie man durch die Umsetzung von und in Übereinstimmung mit den Prinzipien des UNESCO-Manifestes für Öffentliche Bibliotheken eine entsprechende Infrastruktur in ganz Portugal einrichten könnte.**

### Maßnahmen zur Förderung von Öffentlichen Bibliotheken

1986 rief die portugiesische Regierung ein Programm ins Leben, das die lokalen Behörden zum Bau moderner Öffentlicher Bibliotheken anregen sollte. Eine Arbeitsgruppe wurde beauftragt, einen Lagebericht über die Situation der Bibliotheken in Portugal zu verfassen und geeignete Maßnahmen vorzuschlagen. Der Vorsitz der Arbeitsgruppe oblag dem portugiesischen Bibliotheksverband (BAD – Bibliotecários, Arquivistas e Documentaristas – Bibliothekare, Archivare und Dokumentaristen), der wiederholt nachdrücklich auf den großen Bedarf in diesem Bereich hingewiesen hatte. Der Arbeitsgruppe gehörten noch drei weitere Mitglieder an, darunter ein Bibliothekar und ein Architekt.

Damals verfügte übrigens nur ein Drittel der Stadtgemeinden in Portugal über eine Bibliothek, die meisten davon waren außerdem veraltet:

- ▶ Räumlichkeiten und Ausstattung waren wenig funktionell.

▶ Lesen in Portugals Öffentlichen Bibliotheken



- ▶ In der Regel waren die Sammlungen veraltet.
- ▶ Freihandsammlungen wurden kaum verwendet.
- ▶ Das Personal war nicht geschult.

1987 wurden die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen genehmigt. Das Portugiesische Institut für Bücher und Bibliotheken (IPLB – Instituto Português do Livro e das Bibliotecas), dessen Bibliotheksabteilung die technische Unterstützung lieferte und das Projekt leitete, begann das Programm umzusetzen.

Für den Bau einer Öffentlichen Bibliothek steuert das IPLB 50 % des Startkapitals bei. Darin sind die Kosten enthalten für die Errichtung des Gebäudes (inklusive der Planung durch den Architekten), die Einrichtung und Ausstattung, die Sammlung (Bücher, Audio-, Video- und Multimediainaterial), das Automationsystem, die Schulung des Personals.

Die lokalen Behörden, mit denen das IPLB einen Vertrag abgeschlossen hat, verpflichten sich ihrerseits zur Einhaltung der Programmrichtlinien, zur Finanzierung von weiteren 50 % der Startkosten und zur Entwicklung und Aufrechterhaltung eines ordentlichen und langfristigen Bibliotheksbetriebs.

Seitdem wurden viele kleinere städtische Bibliotheken in adaptierten historischen Gebäuden untergebracht, die – ebenso wie neu errichtete Bibliotheken – in der Regel an einem zentralen Platz innerhalb des Stadtgefüges liegen. Verwaltet und betrieben werden diese Bibliotheken von der jeweiligen Stadtgemeinde. Mittelgroße Bibliotheken hingegen werden seltener in bereits bestehenden Gebäuden eingerichtet.

In jüngerer Zeit wurden auch einige Netzwerke städtischer Zweigstellen, Bücherbusse etc. unterstützt. Einige Regionen des Landes wurden viele Jahre lang durch eine private Organisation (Fundação Calouste Gulbenkian) über Bücherbusse versorgt. Diese Einrichtung besteht zwar heute nicht mehr, lieferte damals aber einen der Gründe, warum das IPLB-Programm diese Serviceleistung anfänglich nicht vorsah.

Zum Personal der Bibliotheksabteilung des IPLB zählen vor allem Bibliothekare, Architekten und Techniker.

Die Überwachung des Projekts – von der Planung bis zur Eröffnung der Bibliothek – wird dabei immer von einer Gruppe durchgeführt: Der IPLB-Bibliothekar und -Architekt helfen bei der Auswahl des Standorts, stellen die Kontakte her, beraten bei Bau und Einrichtung, bieten innovative Lösungsvorschläge an und führen den erforderlichen Dialog mit der jeweiligen Stadtgemeinde.

Nichtsdestotrotz ist die Stadtgemeinde Eigentümerin der Bibliothek, während das Kulturministerium das Programm fördert sowie seine gleichbleibende Qualität und Kofinanzierung gewährleistet.

## Übliche Vorgehensweise

Zu Beginn (1987) wurden in einigen Regionen des Landes Treffen mit den lokalen Behörden abgehalten (3 Treffen in Nord-, Mittel- und Südportugal), um die Ziele und Methoden des Programms zu erläutern. Bei Bedarf werden diese Treffen wiederholt, entweder vor Ort oder in den Räumlichkeiten des IPBL. Jedes Jahr wird jenen Stadtgemeinden, die noch nicht am Programm teilgenommen haben, ein Termin für die Einreichung von Projekten bekannt gegeben. Um ein Mindestmaß an Qualität und Funktionalität für die jeweilige Bevölkerung zu sichern, müssen die eingereichten Projekte den Richtlinien des IPLB entsprechen.

Dabei muss klargestellt werden, dass IPLB zwar versucht hat, die IFLA/UNESCO-Richtlinien von Anfang an als Mindeststandards zu etablieren, diese Empfehlungen jedoch noch nicht vollstän-

dig umgesetzt werden konnten. Die jeweilige Stadtgemeinde verpflichtet sich aber in jedem Fall, die folgenden Auflagen zu erfüllen:

- ▶ freier Zugang zu den Sammlungen,
- ▶ Angebot eines Ausleihbestandes,
- ▶ Aufstellung eines OPACs sowie generell verstärkter Einsatz von Internet und IT,
- ▶ Anstellung von professionell geschultem Personal.

## Raumbedarf der Öffentlichen Bibliotheken

Die Richtlinien geben auch gewisse Mindestanforderungen hinsichtlich des Raumbedarfs der jeweiligen Bibliotheken in Portugal vor.

Art der Bibliothek	Einwohner pro Gemeinde	Mindestanforderung in m <sup>2</sup>
Typ 1	Weniger als 20 000	752 m <sup>2</sup>
Typ 2	Mehr als 20 000	1 345 m <sup>2</sup>
Typ 3	Mehr als 50 000	1 900 m <sup>2</sup>

An dieser Stelle sei betont, dass diese Angaben keine Standards, sondern Mindestanforderungen sind. Die meisten städtischen Bibliotheken gehören Typ 2 an; Typ 3 ist in Portugal eher in den mittelgroßen Städten zu finden. In den größten Städten des Landes (Lissabon, Oporto, Coimbra, Braga und Évora), die zugleich auch Universitätsstädte sind, werden meist anspruchsvollere Bibliotheken gebaut.

Häufig entschließen sich Stadtgemeinden auch dazu, großzügigere Flächen als vorgegeben in der Zentralbibliothek zu schaffen bzw. Zweigstellen einzurichten.

Wie bereits erwähnt, zielt das Programm darauf ab, die Stadtgemeinden zur Schaffung von modernen Bibliotheken im Dienste der Bevölkerung anzuregen und sie bei diesem Vorhaben zu unterstützen. Dieser Plan ist als Kooperation angelegt und nimmt daher Vertragsform an. Die Kooperationen sind Übereinkommen zwischen der Regierung Portugals (Kulturministerium, vertreten durch das IPLB) und der jeweiligen lokalen Behörde. Nun wird das Programm auch auf die einzigen beiden autonomen

men Regionen – die Azoren und Madeira – ausgedehnt.

## Finanzierung

Die eingereichten Projekte werden evaluiert und nach zuvor festgelegten Kriterien ausgewählt. Danach wird in beratenden Gesprächen ein Projektplan (einschließlich des Budgets) erstellt, der auch bereits Vorschläge für Ausstattung und Mobiliar enthalten sollte. Im Anschluss wird der Vertrag unterzeichnet (Minimumlaufzeit fünf Jahre). In diesem ist die Kofinanzierung durch das IPLB mit 50 % der anfallenden Gesamtausgaben festgelegt. In der Regel vergehen von der Bewilligung des Projektes bis zum Baubeginn mindestens zwei Jahre, und eine ebenso lange Zeit bis zur Eröffnung der Bibliothek.

Inzwischen gibt es 237 Bibliotheken, die auf dem portugiesischen Festland über das Programm finanziert wurden. Grund genug für Optimismus, der sich übrigens auch in der Medienberichterstattung niederschlägt: Kürzlich wurden beispielsweise in der Tageszeitung Público zwei ganze Seiten über Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken veröffentlicht. Und in

Expresso, der beliebtesten Wochenzeitung Portugals, schrieb eine bekannte Schriftstellerin, dass nur der Kontakt, den sie mit den Öffentlichen Bibliotheken und deren Besuchern pflegt, ihren Optimismus am Leben erhält.



► **Maria José Moura:** Direktorin der Abteilung für Bibliotheken im Instituto Português do Livro e das Bibliotecas (IPLB) sowie Vizepräsidentin der Kammer für Information und Bibliotheken, dem wissenschaftlichen Beirat im Kulturministerium. Seit 16 Jahren ist Moura Leiterin eines landesweiten Entwicklungsprogrammes für Öffentlichen Bibliotheken.

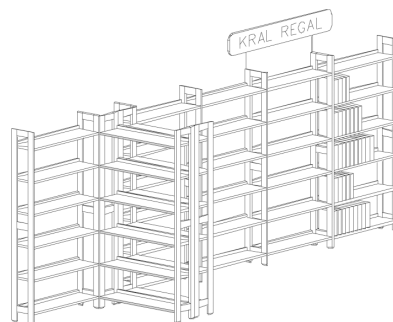
► **Ana Maria Runkel:** Direktorin der Abteilung für Archive und Bibliotheken der Stadt Lissabon. Sie leitete die erfolgreiche nationale Teilnahme portugiesischer Gemeinden an europäischen Projekten. Als Vorstandsmitglied des Projektes PULMAN (RP5) war sie an leitender Stelle für die Verbreitung der Programminhalte verantwortlich, beim Programm PublicA (RP4) war sie Partner.

# Treffpunkt BIBLIOTHEK

## ALS EINRICHTER EMPFIEHLT SICH:



<http://members.10012surfnat.at/kral.kg/> E-mail: [kral.kg@telering.at](mailto:kral.kg@telering.at)  
A-8103 REIN, Tallak 124 A-8103 REIN, Tallak 124  
Tel. Nr. 03124 / 54 7 00 Fax: 03124 / 51 6 94



**FACHBERATUNG - PLANUNG - AUSFÜHRUNG**